

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 73 (1947)  
**Heft:** 24

**Artikel:** Der unfreiwillige Humor kommt oft auch in der Schule vor  
**Autor:** J.H.  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-485941>

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 08.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



Das Honigglecken



Am zukünftigen Hof Meyerhofers und Hofmaiers

### Frühlings-Sinnspruch

Die einen putzen um zu leben,  
die andern leben um zu putzen!

Vino

### Eine Bundesrat Müller-Anekdote

In Bern ist eine neue Straße nach Eduard Müller (Bundesrat von 1895 bis 1919) benannt worden. Dies weckt die Erinnerung an eine Anekdote, über die s. Zt. anlässlich der Landesausstellung in Bern 1914 viel gelacht wurde. Bundesrat Eduard Müller erschien eines Tages am Eingangstor der Ausstellung und wurde vom Wächter, der ihn nicht kannte, nach seinem Ausweis gefragt. Der hohe Magistrat hatte aber zufällig seine Karte nicht bei sich und erklärte einfach: «I bi de Bundesrat Müller!» «Das cha jede säge», war die Antwort des pflichtbewußten Wächters, der sich an einen Kollegen wandte mit der Frage: «Känsch Du dä da?» Prompt ertönte es zurück: «Ja natürlich, das isch doch der Wirt vom Della Casa!» (Stammlokal von Bundesrat Müller.) stg.



War bisher alles für die Katz',  
so hilft dir sicher BAD RAGAZ!  
Verkehrsbureau Bad Ragaz Telefon 812.04

### Inspektiönligs

Der Waffenkontrolleur wurde hässig, als schon beim vierten Mann sein Befehl versagte, wonach man sich mit «Spritze», Gewehrnummer und Namen anzumelden hätte. «Mir sind dänn bi eus nanig so wit wie z'Amerika, wo de Offizier dem Volch mueß säge: sinder so guef und gänd mer 's Gwehr anel!» Stimme aus dem zweiten Glied: «Aber die säbe händ de Chrieg gwunne!»

Pionier Vino

### Früecher einisch

Dert, wo-n-i ufgwachse bi, isch es bi Wahle Bruuch gsi, as die, wo als Grossrat oder Gmeindrat vorschlage si gsi, e Wuche oder zwo vor dr Wahl die schtimmfähige Bürger im Wirtshus freighalte hei. Drbi hets mengisch ghörigi Schleglete ghä. Jetz isch o einisch passiert, as eine, däm si grofji Hoffnig gmacht hei gha, är wärdi sicher als Gmeindrat gwählt, am Wahlabe no dr ganze Gaschtschtube zahlt het. As isch scho ordli höch gange. Undereinisch geit Gaschtschtubetür uf u da schteit üse Kandidat u rüeft e chli schlotterig: «Manne, höret uf suufe, i bi nid gwählt!» a.

### Der unfreiwillige Humor kommt oft auch in der Schule vor

Wir sprachen in der Schule vom Schonen der Kleider, der Möbel usw. Da äußerte sich die kleine Colette, eine Zweitklässlerin, wie folgt: «Meine Mutter legt einen Molotow (gemeint Moltoni) auf die Matratze.» J. H.



Frau Narok hatt' 'nen Staatsanwalt,  
Dem ihre ganze Liebe galt,  
Dem sie stets NAROK brachte,  
Was sie — wer hätte das gedacht —  
Zur Staatsanwältin machte!

Verlangen Sie die 8 Kaffee-Regeln NAROK Zürich

24

